

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 56 (1981)
Heft: 3

Artikel: Wintermeisterschaften F Div 5 in Kandersteg
Autor: Bagutti, Guido A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-704839>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wintermeisterschaften F Div 5 in Kandersteg

Wm Guido A Bagutti, Basel

Bei guter Witterung am Samstag und bei starkem Nebel am Sonntag, konnten über das Wochenende vom 10. und 11. Januar 1981 die Winterwettkämpfe der F Div 5, Gz Br 5 und Ter Zo 2 in Kandersteg abgewickelt werden. Ein Stab von vielen freiwilligen Helfern unter dem Kommando von Maj Heinz Gehrig (Menziken AG), Sport Of F Div 5, hatte einmal mehr dafür gesorgt, dass diese wehrsportliche Grossveranstaltung mit über 800 Wettkämpfern zügig abgewickelt werden konnte. Alles verlief glatt und reibungslos. Unfälle waren keine zu verzeichnen.

Am Samstag wurden die Einzelläufe und am Sonntag die Patrouillenläufe durchgeführt. Als Angehöriger einer Patrouille hatte auch ein erblindeter, ehemaliger Fourier, Willi Kestenholz (Basel), teilgenommen. Er wurde von seinen früheren Einheits-Kameraden, der Na Kp 73, unter Patrouillenführer Oblt Fritz Buser (Muttenz), mit auf den Parcours genommen.

Auszug; Divisionsmeister, Einzellauf A

(15 km, 150 Meter Steigung, 2 Schiessen mit je 3 Schüssen mit Waffe, Ord Rucksack, Langlauf-Ski): Kpl Viktor Zimmermann (Mellingen), Sch Füs Kp IV/102, 59.36.

Einzellauf B (7,5 km, 75 Meter Steigung, Langlaufausrüstung, ohne Waffe und ohne Rucksack): Hptm Andreas Röhltlisberger (Bern), Füs Kp II/57, 29.20.

Landwehr; Landwehrmeister, Einzellauf A:

Gfr Urs Zimmermann (Bellikon AG), Füs Kp III/251, 1.04.15.

Einzellauf B: Kpl Gerhard Russ (Fislisbach AG), Gz Uem Kp 5, 28.51; (53. Rang: Four Willi Kestenholz (Basel), keine Einteilung, erblindet, 1.19.46).

Landsturm;

Maj Angelo Eberle (Meikirch ZH), Stab Füs Bat 54, 34.04; (9. Rang: Div Pierre-Marie Halter (Worb BE), Kdt F Div 5, 48.50).

FHD:

Grfhr Sylvia Pecka (Wabern BE), San Trsp Kol V/55, 32.24.

Mannschafts-Wettkampf (Vierer-Patrouillen):

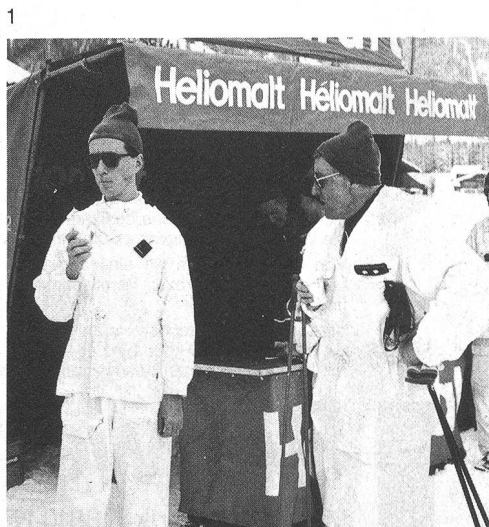
Divisionsmeister: Stabskp Inf Rgt 24, 1.14.46;

Landwehrmeister: Füs Kp I/140, 1.06.00

Gäste: Fest Rgt 12, 1.05.19

Stäbe: Stab Füs Bat 97, 1.06.35

FHD: Trsp Kol V/57, 1.20.15



1 Eintreffende Teilnehmer beim Fassen der Winterausrüstung im Kasernement Bären in Kandersteg.

2 Divisionär Pierre-Marie Halter (rechts), Kdt F Div 5, stärkt sich nach dem Patrouillenlauf.

3 Treffsicheres Schiessen eines Patrouillenläufers in verschneitem Gelände.

4 DC Ruth Brand (Oberentfelden AG), links, und Grfhr Paula Diezig (Ritzingen VS), absolvierten den Parcours als FHD-Angehörige mit sehr gutem Erfolg.

5 Der erblindete Four Willi Kestenholz (Basel), Na Kp 73, vollbrachte mit seiner Teilnahme eine Glanzleistung.

6 Rückmeldung einer Vierer-Patrouille am Ziel.



6

5

4



HORGEN LIEGT RICHTIG

**Verantwortung, Selbständigkeit
Aufstiegs- und Entfaltungsmöglichkeiten**
Als führendes Unternehmen der Textilmaschinenindustrie können wir Ihnen eine Ihren Ansprüchen gerecht werdende Stelle als

FEAM-Elektroniker

in unserem Elektronikbereich anbieten. Wir möchten uns nicht schon jetzt auf eine bestimmte Funktion festlegen; die Wahl des Arbeitsplatzes überlassen wir Ihnen.

Von Ihnen erwarten wir eine abgeschlossene FEAM-Lehre mit etwas Praxis, Bereitschaft zur Weiterbildung und Selbständigkeit.

Alles weitere besprechen wir anlässlich Ihres Besuches bei uns in Horgen. Rufen Sie uns an! Herr U. Voney wird mit Ihnen gerne einen Besuchstermin vereinbaren.

Schweiter

Maschinenfabrik 8810 Horgen
Tel. 01-725 20 61

Die **Betriebsschutzstelle des EMD** sucht einen

kaufm. Angestellten

für folgenden Aufgabenbereich:

- Instruktor für die Aus- und Weiterbildung von Rechnungsführern
- Bearbeiten von personellen und administrativen Belangen der Schutzorganisationen
- Mitarbeiter für das gesamte Rechnungswesen der Betriebsschutzstelle

Anforderungen:

- kaufm. Lehre oder gleichwertige Ausbildung
- sehr gute Zivilschutzkenntnisse
- Sinn für organisatorische - administrative Arbeiten
- EDV-Kenntnisse erwünscht
- Französischkenntnisse in Wort und Schrift











Wenn Sie sich für diese interessante, ausbaufähige Stelle interessieren, richten Sie Ihre Bewerbung bitte an die

Betriebsschutzstelle EMD,
Allmendstr. 46 d,
3602 Thun, Tel. 033 21 33 51, intern 2475



Bausteine

zu Ihrem Erfolg

-  Freude am Umgang mit Mitmenschen
-  Persönlicher Einsatz
-  Ausdauer und Initiative
-  Bereitschaft, Neues zu lernen
-  Einteilung der Arbeitszeit durch Sie selbst
-  Genugtuung durch weitgehende Selbständigkeit
-  Gründliche Ausbildung durch uns
-  Garantiertes Einkommen ab Beginn
-  Nach oben unbegrenzter Verdienst, den Sie durch Ihre Leistung selbst bestimmen
-  VITA, die Versicherung mit dem VITA-Parcours, die Gesellschaft mit dem sportlichen Geist

FÜHLEN SIE SICH ANGESPROCHEN?

Dann füllen Sie doch bitte den nachstehenden Talon aus.

In einem für Sie unverbindlichen Gespräch orientieren wir Sie gerne über diese anspruchsvolle Berater(innen)-Tätigkeit in unserem Dienstleistungsunternehmen mit Zukunft. (Wenn Sie noch weitere «Bausteine» mitbringen, um so besser!)

Bitte ausschneiden und einsenden an:

VITA Lebensversicherungs-AG
Generalvertretung Conzett & Huber, Postfach 686, 8021 Zürich
Abt. Organisation, Tel. 01 242 44 55, int. 266

Talon

Bitte rufen Sie mich an So
Sie erreichen mich am besten am _____, um _____ Uhr

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____

Dynamischer, kontaktfreudiger

Allrounder

mit Frontaufgaben!

Als Kundenberater für kommerzielle Dienstleistungen übernehmen Sie ein eigenes Kreditoren-Kundenportefeuille. Durch eine selbständige Arbeitsweise bestimmen Sie den weiteren Ausbau. Das Schwergewicht Ihrer Tätigkeit liegt bei der Betreuung sowie der Pflege der Kundschaft. Damit wir Sie sofort an der «Front» einsetzen können, sollten Sie sich über eine abgeschlossene KV- oder Banklehre wie auch Handelsschule mit einigen Jahren praktischer Berufserfahrung ausweisen können. Gute Englisch- und Französischkenntnisse bringen Ihnen enorme Vorteile.

Wenn Sie die Stelle interessiert und Sie eine echte Aufstiegschance nützen wollen, dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an Herrn H.R. Keller, Personaldienst Kommerz, der Ihnen auch gerne für ein Informationsgespräch zur Verfügung steht.



Schweizerische Bankgesellschaft

Bahnhofstrasse 45, 8021 Zürich
Telefon 01 234 45 01



Der Sieger im Einzellauf, Kpl Franz Bütikofer (Pratteln), beim HG-Werfen



Junior Daniel Schöllkopf auf der Loipe



Patrouille 16 ist gestartet

Am 25. Januar 1981 führte die Skigruppe des UOV Baselland im Raume Laufmatt-Schmutzberg zum 26. Male die Nordwestschweizerischen Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland durch. Die im Jahre 1947 von Adj Uof Hans Buser, Gfr Hermann Buser und Fourier Hans Handschin ins Leben gerufenen Wettkämpfe, die wegen Schneemangels achtmal ausfallen mussten, erlebten ihren Höhepunkt Anfang der siebziger Jahre, in denen jeweils zwischen 350 und 400 Wettkämpfer an den Start gingen. Nachdem die Wettkämpfe aber in den Jahren 1974–1976 witterungshalber ausfallen mussten, haben andernorts ins Leben gerufene Militärskiwettkämpfe den Baselbieter-Organisatoren den Rang abgelassen. Trotzdem erstmals eine Zivilkategorie ins Wettkampfprogramm aufgenommen wurde, kamen nur rund 130 Läufer an den Start. Dabei bilden doch gerade solch regionale Wettkämpfe für Einzelläufer und Patrouilleure, die an den Divisionspatrouillenwettkämpfen teilnehmen, das geeignetste wettkampfmässige Training. Schade, dass die Gelegenheit nicht besser genutzt wird. Aber eben: Läuferfingen ist weder Andermatt, noch Lenk oder Kandersteg! Dabei sind gerade in Läuferfingen Funktionäre am Werk, die seit mehr als 30 Jahren an massgebender Stelle bei den Winter-Armeemeisterschaften mitwirken und deshalb ihr Metier verstehen. Die

Wettkampfanlage

präsentierte sich in einem ausgezeichneten Zustand. Jedenfalls konnten sowohl Männli Buser als auch Hans Handschin (beide Sissach) bestätigen, dass die Verhältnisse noch selten, wenn nicht gar noch nie so gut waren. Erstmals konnte die Loipe durch ein Pistenfahrzeug mit Doppelspurigkeit präpariert werden.

Start und Ziel waren beim Parkplatz auf der Laufmatt angelegt. Von dort führte die Loipe sowohl für die Einzelläufer als auch für die Patrouilleure in mehreren, leicht ansteigenden



Auf dem Schiessplatz Murenfeld

Kehren durch offenes Gelände und Wald an der Skyllahütte vorbei über Ebnet zum Schiessplatz im Murenfeld und von dort über Wirbligen in einer Zusatzschleife zurück über Wirbligen in leichter Abfahrt an der Skyllahütte vorbei Richtung Hof Steinägerten ins Ziel. Die Zweier- und Viererpatrouillen hatten eine Zusatzschleife um den Ifleterberg zu bewältigen. Im übrigen betragen die *Leistungsanforderungen* für die Junioren und die Angehörigen des FHD 6 km, für die Ziviläufer 9 km, für Militär-Einzelläufer 9 km (mit HG-Werfen und Schiessen) und für die Patrouilleure 14 km (mit Schiessen auf die Norwegerscheibe). Im HG-Werfen und im Schiessen gab es für die Einzelläufer pro Nichttreffer Zuschläge zur Laufzeit von je 1 Minute, während die guten Schiessleistungen der Patrouillen bis zu 15 Minuten Gutschrift auf die Laufzeit belohnt wurden.

Mit den Läufern unterwegs

Zuerst starteten die *Zweierpatrouillen*, von denen die Kantonspolizei Baselland III mit 1.09.24 die kürzeste Laufzeit aufzuweisen hatte. Sieger dieser Kategorie ist indessen die Kantonspolizei I (Wm Hugo Wernli und Kpl Alfred Mundwiler) dank besserem Schiessresultat mit 1.02.15. Die Patrouille des FHD-Verbandes Aargau be-

Stellenanzeiger

MFA

Wir suchen als

Leiter des adm. Dienstes einen Betriebsökonom HWV

Neben den eigentlichen Führungsaufgaben leitet und bearbeitet der Stelleninhaber hauptsächlich Organisationsprobleme.

Wir bieten eine interessante Aufgabe sowie angemessene Entlohnung, gut ausgebaute Sozialeinrichtungen und Aufstiegsmöglichkeiten.

Setzen Sie sich bitte mit unserem Personalchef in Verbindung (Tel. 044 2 17 22, int. 281), damit er Sie näher informieren kann oder senden Sie uns bitte Ihre kurzgefasste schriftliche Bewerbung.

Eidg. Munitionsfabrik Altdorf,
Personaldienst, 6460 Altdorf



Für unsere Produktionsabteilung suchen wir in die Fabrikationsabteilung einen

Fräser

Nach Einführung auf verschiedenen konventionellen Fräsmaschinen obliegt ihm das Kopierfräsen von Grossbauteilen wie Rippen und Holme für Flugzeuge.

Für diese anspruchsvollen Aufgaben wäre eine abgeschlossene Berufslehre als Mechaniker oder als Werkzeugmaschinist, wenn möglich mit einiger Erfahrung, von Vorteil.

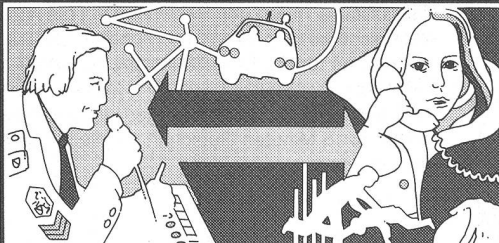
Schweizer Bürger, die sich für diese Tätigkeit interessieren, bitten wir schriftlich mit uns Kontakt aufzunehmen. Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Eidg. Flugzeugwerk Emmen, Personaldienst,
6032 Emmen
Tel. 041 59 44 25 (Direktwahl)

Jetzt bestellen:

Die Abzeichen der Schweizer Armee

Zeitschriftenverlag, Stäfa,
8712 Stäfa



Die Kantonspolizei Zürich ist Kriminal-, Sicherheits- und Verkehrspolizei. Sie will durch Aufklärung und Vorbeugung Verbrechen verhindern und dem Gesetz durch zielstrebige Verfolgung begangener Straftaten Nachachtung verschaffen. Sie gewährleistet Sicherheit und Ordnung. Eine vielseitige Aufgabe für eine moderne Polizei.

Kantonspolizei Zürich

Wir suchen

POLIZEIASPIRANTEN

Wir fordern:

- Schweizer Bürgerrecht
- Alter 20 bis 30 Jahre
- gute Schulbildung
- abgeschlossene Berufslehre
- abgeschlossene RS
- guten Leumund
- Mindestgrösse 170 cm
- gute Gesundheit

Wir bieten:

- gründliche Ausbildung bei vollem Lohn
- anspruchsvolle und vielseitige Tätigkeiten, bei denen immer der Mensch im Vordergrund steht
- sichere Anstellung und gute Besoldung
- zahlreiche Laufbahnmöglichkeiten bei der Verkehrs-, Sicherheits- und Kriminalpolizei

Melden Sie sich jetzt für die nächste Polizeischule an!

Tag und Nacht Tonband- Information Tel. 01 242 28 28

Verlangen Sie unsere ausführlichen Informationsunterlagen oder telefonieren Sie uns. Unsere Werbestelle, Tel. Nr. 01/247 22 11, intern 2808, gibt Ihnen gerne Auskunft.

Talon

Senden Sie mir unverbindlich Informations- und Bewerbungsunterlagen.

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Wohnort: _____

Bitte einsenden an: **SS**

Kantonspolizei Zürich
Werbung, Postfach, 8021 Zürich

nötigte 1.13.04. Die Viererpatrouillen zeigten beachtliche Leistungen. Wie schon im Vorjahr legte die Patrouille der Stabskp Ter Kr 91 die Strecke in der kürzesten Laufzeit von 1.06.14 zurück, vergab aber durch 2 Fehlschüsse wertvolle 6 Minuten Zeitgutschrift. Eine ganz beachtliche Leistung zeigte auch die Patrouille von Oblt Alex Lüdlin (Liestal) mit 1.18.54 Laufzeit. Ein Treffer im Schiessen mehr hätte zum Kategoriensieg in der Landwehr gereicht. Die UOV'ler des Oberwynen- und Seetals belegten in der Landwehr mit einer Rangzeit von 1.07.41 Rang 1.

Im Einzellauf der Militärkategorie ist zurzeit Kpl Franz Bütikofer (Pratteln) wohl der beste Wettkämpfer. In der absolut kürzesten Laufzeit von 46.14 und einer Penalisation von 2 Minuten ist er Gesamtsieger, gefolgt von Hanspeter Thommen (Hemmiken) mit 50.11 und dem zweiten Hemmiker Gert Suter mit 50.16.

Bei den Junioren liegt Thomas König, 62, Augst, mit 28.24 in Front, gefolgt vom jungen Markus Wälchli, 70, Trimbach, mit doch deutlichem Abstand, mit 34.39.

Die Wettkämpfer der Zivilkategorie, die erstmals an den Start gehen konnten, zeigten beachtliches Können. Nachdem am Samstag bereits 11 Angehörige der Turnvereine den Wettkampf bestritten hatten, starteten am Sonntag noch 24 weitere. Ernst Buess (Zeglingen) ist mit 39.49 der Schnellste, während Paul Hartmann (Liestal) mit 41.33 im zweiten Range klassiert wurde.

Interview mit Wettkämpfern und Gästen

Wir unterhielten uns am Ziel mit mehreren Wettkämpfern und Gästen. Übereinstimmend erklärten sie, dass die Loipe fair angelegt und noch nie so gut präpariert war. Auch der Organisation, Marke UOV Baselland, wurde hohes Lob ausgesprochen. Oberst Efram Cattelan, Kdt Inf Rgt 21, der die Wettkämpfe mehrmals bestritten hat, erstmals im Jahre 1954 als Rekrut, bedauerte, dass sich nicht mehr Militärwettkämpfer am Start einfanden. Der Entscheid, die Wettkämpfe auch Ziviläufern zugänglich zu machen, befürwortete er lebhaft. Er bat die Organisatoren, wegen der abermals eher enttäuschenden Beteiligung nicht zu resignieren. Auch der Präsident der OG Baselland, Major Ruedi Rupp (Ramlingen), war der Meinung, dass man sich für die kommenden Wettkämpfe abermals neue Ideen einfallen lassen muss. Er versprach tatkräftige Mithilfe. Die gleichen Sorgen in bezug auf Beteiligung haben die Kameraden in Hinwil, welche die Wettkämpfe einmal mehr mit ihrem Besuch beehrten. Mit ihnen ist vereinbart worden, das Problem gemeinsam anzugehen.

Für Abonnentenwerbungen

stellen wir gerne Probenummern und Bestellkarten zur Verfügung!

SCHWEIZER SOLDAT, 8712 Stäfa
Postfach 56

Zürich im Rückblick auf die Jahreswende 1980/1981

1980 gehört der Vergangenheit an. Wir stehen am Anfang des neuen Jahres – mit neuen Hoffnungen, neuer Zuversicht.

In der Welt draussen sieht es zwar nicht so schön aus. Das intensive Wettrüsten in Ost und West geht weiter. Zwischen Iran und Irak hat es noch keinen Frieden gegeben. In verschiedenen lateinamerikanischen Ländern herrschen extreme Diktaturen. In Afrika werden Regierungen gestürzt. Hunderttausende sterben täglich einen Hungertod... Die unschöne Liste könnte beliebig weitergehen.

Aber sollten wir nicht zuerst vor der eigenen Tür wischen? Vor der Zürcher Tür, meine ich.

Eine kurze Rückblende auf die Weihnachtstage 1980: Da erschien doch im «Tages-Anzeiger» vom 13. Dezember 1980 ein doppelseitiger «Offener Brief an den Stadtrat von Zürich» (als Inserat aufgegeben, wie ich von der Redaktion auf telefonische Anfrage hin bestätigt erhielt, für stolze Fr. 12.000.–. Geldquelle?), in dem ein für schweizerische Verhältnisse anekdotisch aggressiver Sprachton angeschlagen wurde und in dem es u.a. hiess, und ich zitiere «... Sonst könnte allzu leicht passieren, dass Weihnachten 1980 zum traurigsten und erbärmlichsten Friedensfest Zürichs wird...».

Diese Absicht, Zürich an Weihnachten zur Sau zu machen, hatte, da bin ich hundertprozentig überzeugt, bereits einige Zeit vor dem 24. Dezember in vielen Köpfen – schweizerischen und, was ja eben so perfid ist, ausländischen – bestanden.

Und weil dieser Teil der sogenannten «Jugend» (der Grossteil unserer heutigen Jugend ist nämlich kerngesund, hat hohe Ideale und weiss, wo man unsere Krebsübel wie Überexpansion, Überkonsum, Verbetonierung der Landschaft u.a. anpacken sollte und muss. Ich bin nahe bei fünfzig, habe selber zwei erwachsene Söhne und weiss somit schon einigermassen, von was ich rede) eben die Destruktion um jeden Preis sucht, war sie auch keineswegs bereit, die Offerte «Rote Fabrik» zu akzeptieren, nicht bereit zu reden, weder mit dem Stadtrat als solchem noch mit der Frau Lieberherr, noch mit jener Gruppe von Pfarrern aller Konfessionen. Und auch nicht mit dem Pfarrer Sieber. Und jetzt muss mir nur noch einer behaupten, der Pfarrer Sieber sei eben auch einer vom Establishment! Oder er stehe rechts! Oder weiss ich was!

Kurz: Man wollte nicht reden. Nicht friedlich, wenn auch lautstark demonstrieren. Sondern zerstören. Weil offenbar – so kürzlich «Spiegel»-Interview – zerstören innerlich frei macht...

Bei allem Verständnis für – leider – Milieugeschädigte, von denen es im Kern dieser, sagen wir jetzt einmal «AJZ-Bewegung», sicher eine ganze Anzahl hat (eben milieugeschädigt, ein Stück weit unverschuldet in die Situation hineingeschlittert, in der sie sich heute befinden, Fälle, bei denen ein Grossteil der Schuld bei Eltern und/oder Erziehern gesucht werden muss), können wir diese Zerstörererei in unserer jahrhundertalten Demokratie unter gar keinen Umständen tolerieren. Um so mehr als die ganze Subversion/Anarchie noch recht intensiv von aussen gesteuert und beeinflusst wird. Was hat es sonst mit den Radioaufrufen in Mailand zur Teilnahme an den Zürcher Weihnachtsdemos? Oder dann jener junge Chilene, der etwa Mitte Dezember mit der Maschine einer lateinamerikanischen Fluglinie in Kloten landete und suspekt erschien. Zwischen Grenzpolizei und Airline wurde abgeklärt. Resultat: Der Mann war angefallen auf Einladung der Zürcher Subversiven, Billett bezahlt. Plus ein rechtes «Taschengeld». Man möge dreimal raten mit welcher Absicht! Von bewährten chilenischen Revolutionsmethoden können auch gewisse Zürcher Jungens und Mädels noch etwas lernen. Nun, in diesem Fall kam es anders: Der junge Mann wurde mit der nächsten Maschine wieder nach Lateinamerika zurückgefliegen.

Wundern tut es mich eigentlich nur noch, warum die Grenzpolizei ein solches Vorkommnis nicht auch mit geeigneter Schlagzeile in der Presse bekanntgibt. Besteht da wohl ein Berufsgeheimnis? Oder müsste man mit Repressalien gegen Flughafen-Installationen rechnen?

Von den Geschehnissen am Heiligen Abend haben wir gehört. Von der friedlichen Demo am Bürkliplatz mit Suppenverteilen (in Erinnerung an die «Kappeler Milchsuppe» eine tolle, faire Idee, seinen Ärger seinen Luft zu machen, berechtigte Anliegen anzubringen. Und für mich besteht keinerlei Zweifel, dass heute – früher wohl zugegebenerweise nicht immer – Stadtverwaltung und Zürcher Bevölkerung bereit sind hinzuhören, zu diskutieren, gemeinsam nach Lösungen zu suchen und sie zu finden).

Aber es durfte ja nicht bei der friedlichen Demo bleiben (hätte mit dem «Programmheft» nicht übereingestimmt!), und so kam es eben beim AJZ zum Sturmungsversuch des alten, verlotterten Gebäudes, der mit dem Durchschneiden von Stacheldraht seinen Anfang nahm.

Dass die Polizei genau, aber genau an diesem Punkt einschreiten musste, scheint sonnenklar. Oder soll man mit Händen in den Hosensäcken zusehen, bis das AJZ erobert ist? Gewaltlos. Für den harten Kern der Bewegung furchtbar langweilig! Es ist ja nichts passiert! Also weiter! Z.B. zum Stadthaus. Dort eine kleine Bombe gelegt. Gebäudeschaden. Die Polizei beisst auf die Zähne. Behält die Fäuste im Sack. Zum Teufel, rufen die Aufwiegler, immer noch todlangweilig! Also los, Genossen, Marsch aufs Grossmünster! Ein paar Molotowcocktails durch die alten Glasfenster...

Bei diesem Punkt angelangt, hätte dann wohl doch jemand das Gefühl, die Polizei müsste eingreifen... Liest sich wie ein Hirngespinnst, nicht wahr? Ist es aber leider nicht.

Also kam der Stapo-Einsatz am 24. Dezember dort, wo er hingehörte: beim Versuch, den AJZ-Stacheldraht zu durchschneiden.

Die Tagesschau DRS um 22.50 Uhr hatte, erfreulich diskret, über die Schlachten in Zürichs Strassen nicht mehr viel berichtet.

Über die Telefon-Nachrichten 167 war zu vernehmen, dass zahlreiche Splittergruppen in Zürichs Innenstadt aktiv seien und Sachbeschädigungen anrichten.

So eine halbe Stunde nach Mitternacht rief ich die Einsatzzentrale der Stadtpolizei an und wünschte den Mannen trotz allem noch ein frohes Weihnachtsfest. Das sei «schampar nett», sagte die Stimme am andern Ende, aber ich müsse entschuldigen, «es läuft na schuurig vill». Und abgeklemmt war die Linie...

Mir taten alle diese Polizeileute ehrlich leid. Auch sie hätten den Weihnachtsabend, das Fest der Liebe und der Versöhnung, mit ihren Frauen, ihren Kindern, ihren Freunden feiern wollen. Aber dort hockten sie, auf der Einsatzzentrale, verschwitzt wohl, nach Tränengas stinkend, und mussten mit dieser Bande von Zerstörungswütigen, die wirklich nicht drauskommen, «Räuber und Poli» spielen, wie wir es damals, vor etwa 40 Jahren, als Kinder taten. Harmlos allerdings.

Von wegen dem soeben angetönten «nicht drauskommen»: Ich reise seit über 15 Jahren sehr intensiv in zahlreiche Entwicklungsländer Afrikas und Asiens. Ich weiss aus eigener Erfahrung, was da bedeuten Putsche, politisch bedingte Präventivhaft, politische Hinrichtungen, masslose Korruption, Misswirtschaft, wirtschaftliche Verarmung einer ganzen Anzahl von Ländern, Jugendliche (Hunderttausende) ohne Arbeit, ohne Hoffnung auf eine bessere, menschenwürdigere Zukunft.

Darf ich der «Bewegung» vorschlagen, dass sie ein paar der grössten Zerstörer und Anarchisten für einige Monate auf eine Reise durch solche Entwicklungsländer schickt (mit den finanziellen Mitteln vielleicht, die sonst für perfide offene Briefe an den Stadtrat und ähnliches verwendet werden) mit ganz wenig Geld in der Tasche, auf dass sie sich durchbeissen müssen. Die offenbar sehr engstirnige Schweizerbrille dieser Leute (die ausländischen Aufwiegler lassen wir jetzt hier mal beiseite) bekäme so einen etwas weiteren Fokus.

Diese Zerstörungswelle wird schliesslich wieder vorbeiziehen. Dafür bürgt mir ein an und für sich gesundes, vernünftiges Schweizervolk. So Leute wie jene Regensdorfer Bauern mit der spontanen Jauche-Aktion. Mit Ausnahme der «ganz harten», die eben weder zu hören noch zu reden bereit sind, wird man weiter diskutieren und vernünftige, befriedigende Lösungen finden können.

Der Stapo wünsche ich weiterhin viel Geduld, wo Geduld am Platze ist, und ein hartes Durchgreifen in all jenen Situationen, wo uralte demokratische Spielregeln mit Füssen getreten werden.

Sind wir uns eigentlich alle bewusst, dass nach mehreren Monaten gewalttätiger Ausschreitungen noch kein einziger Demonstrant zufolge einer Kugel aus einem Polizeigewehr ins Grass beissen musste? Und dafür – wenn ich einmal mehr mit dem Ausland vergleiche – verdient unsere Stapo ein Kompliment!

Und jetzt wäre es schön, wenn die lange, leidige Geschichte in einer «me mues halt rede mitenand»-Atmosphäre weitergehen würde.

Nur bin ich leider, vorläufig, mit Seitenblick auf die extrem linksgesteuerte, subversive und anarchistische Drahtzieherei, nicht allzu optimistisch. Aber wenn sich die vernünftige, wohlmeinende Zürcher Jugend aktiv zusammenschliesst und langsam, aber sicher diesen extremen Kern der «Bewegung» in einer Ecke isoliert stehen lässt, ist schon viel, sehr viel erreicht.

Wünschen wir uns doch nochmals – auch wenn leider der Heilige Abend 1980 tatsächlich zur Sau gemacht worden ist – ein frohes, friedliches, versöhnliches 1981.

Hptm Qm R E aus Zürich